

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 63 (1984)
Heft: 9

Rubrik: Blick in die Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Technologiedebatte im «Widerspruch»

Die Zeitschrift «Widerspruch», die ein theoretisch-politisches Diskussionsforum für die linken, alternativen Bewegungen in der Schweiz darstellen will, erscheint seit 1981 halbjährlich. Die soeben veröffentlichte Nummer 7 hat den Themen schwerpunkt «Technologische Gewalt und Krise der Arbeit». Gewerkschafter/innen und Wissenschaftler setzen sich darin mit aktuellen Problemen der neuen Technologien, der Rationalisierung, der Frauenarbeit und der darauf reagierenden Gewerkschaftspolitik auseinander. In einer aktuellen Analyse wird die gegenwärtige Verschärfung der schweizerischen Rechtsprechung bezüglich des Gewaltbegriffs aufgezeigt. Der Diskussionsteil führt die Kulturdebatte aus Heft 6 weiter, bringt eine Analyse zur ökologischen Ideologie der rechten Bewegungen in der Schweiz und eine zum militärischen Sprachgebrauch. Hinweise auf Projekte, Rezessionen und eine Zeitschriften schau schliessen das 140 Seiten starke Heft ab.

Der Schwerpunktteil wird eröffnet mit einem Text des Wiener Philosophen Günther Anders aus dessen wichtigem Werk «Die Antiquiertheit des Menschen». Anders analysiert, wie die Maschinenarbeit das Ma chen verändert, es um seinen Sinn köpft, wie der Arbeiter zum blossen Bediener der Ma schine wird. Heinz Kleger diskutiert weitere Konsequenzen der zunehmenden technologischen Entwicklung wie die Ausbildung autoritärer Strukturen und die

Auswirkungen auf die Qualifi kationsanforderungen für Auto mationsarbeiter. Er fordert, dass die Gewerkschaften wieder politisch, insbesondere in der Mitbestimmungsfrage offensi ver werden. Auch SGB-Sekretär Beat Kappeler listet einige For derungen der Gewerkschaften auf, doch weist er zugleich dar auf hin, dass die Technologiedebatte nicht völlig neu sei und nicht allein auf die Mikroelektronik reduziert werden dürfe. Hans Schäppi, Sekretär der GTCP, stellt die sogenannte Gemeinkosten-Wertanalyse als neue Rationalisierungsstrategie der Unternehmer vor. In der chemischen Industrie habe sie zu drei Massnahmenpaketen geführt: Abbau bestimmer Be triebsleistungen — Hierarchisie rung und Zentralisierung des Arbeitsprozesses —, Einführung neuer Technologien im Verwaltungsbereich. Dagegen benennt Schäppi die Anforde rungen einer erfolgreichen Gewerkschaftspolitik, die zunehmend auch die Angestellten organisieren muss. Kritisch ge gen die Gewerkschaftsführung argumentiert Fritz Osterwalder. Er meint, dass die Automatisie rung und damit der Arbeits platzabbau in der Schweiz erst begonnen habe. Anhand von Erfahrungen des gewerkschaft lichen Arbeitskampfes in der Uhrenindustrie führt er Ansätze einer linken Antikrisenstrategie vor, die an der Gewerkschafts basis ansetzt.

Die Berlinge Soziologin Frigga Haug zeigt, wie die Automation bisherige Arbeitsdefinitionen

aufhebt, in der Praxis aber die Geschlechtertrennung unan gestastet bleibt, weil Sexualität und Familie dieser zuarbeiten. Der Automationsfacharbeiter wehrt sich gegen Frauen in seinem Be ruf, indem er sie sexistisch ab wertet und paternalistisch in die Familie einsperrt. Frigga Haug folgert, dass die Facharbeiter identität von allen Herrschafts momenten, die sie insbesondere gegen Frauen in sich bergen, entbunden werden muss. Christ ine Goll berichtet ergänzend von der Schweizer Diskussion in der Gewerkschaftlichen Kontakt- und Informationsstelle für Frauen.

Robert Fluder und Jakob Tan ner nehmen den Bericht von der gewerkschaftlichen Datenschutztagung dieses Frühjahrs zum Anlass, um auf die zunehmende Bedrohung durch die Personalinformationssysteme hinzuweisen. Die Bedingungen des Wettrüstens untersucht André Gsponer. Da eine weitgehen de Interessenidentität von Wis senschaftlern und Militärs be stehe, sei eine Rüstungskonver sion nur durch die Änderung des institutionellen Rahmens und der Ziele des gesamten Wissen schaftsbetriebs erreichbar.

In einer aktuellen Analyse zeigt Jean Pierre Garbade, wie der Strafatbestand «Hinderung ei ner Amtshandlung» in der jüngsten Rechtsprechung durch «Gewalt gegen eine Amtshandlung» ersetzt worden und der Gewaltbegriff zugleich ausgeweitet worden ist, wodurch der politische Widerstand entschei dend eingeengt wird.

Hans Ulrich Recks Beitrag knüpft an die Kulturdebatte in Heft 6 an. Gegen vereinseitigen de Positionen von Arbeiter- und Widerstandskultur betont er die symbolische Offenheit der Kul tur. Konrad Tobler liefert in sei nem Aufsatz wichtiges Material zur ökologischen Drapierung der fremdenfeindlichen Bewe gungen; Franz Hochstrasser

knüpft an frühere Beiträge über Sprache und Ideologie an und untersucht die Durchdringung unserer Sprache mit Wörtern, die aus dem militärischen Bereich entlehnt sind.

Das Heft enthält weiter Hinweise auf die Zürcher Volksuniversität, die Konrad-Farner-Vereinigung, das Projekt einer Friedens- und Konfliktforschung; ferner Rezensionen, unter anderm zu Hans Mühlestein und zur Jugendbewegung, sowie eine Zeitschriftenschau.

«Widerspruch» 7: Technologische Gewalt und Krise der Arbeit, Zürich 1984, 136 S., 10 Franken. Erhältlich bei Postfach 656, 8026 Zürich.

Fortsetzung von Seite 2

Fünf Wochen vor der Abstimmung haben 32, zumeist schweizerisches Geld verdienende sogenannte «Genossen» auf die Partei einen Rückenschuss abgefeuert: Sie traten an die Öffentlichkeit als Helfershelfer der Atomlobby. Ihre Argumente sind die gleichen wie man sie von der Elektrowirtschaft und deren propagandistischen Ablegern zur Genüge kennt.

Dass sie nicht den Weg zu den Parteigremien gesucht haben, gehört zum Ritual dieser «Genossen». Dass es sich dabei fast ausnahmslos um Leute handelt,

die dank der Partei in hohe und höchste Ämter gewählt wurden, versteht sich von selbst. Es sind Spaltenverdiener der Partei. Es ist die Generation, die immer noch nicht begreift, dass die SPS nicht mehr die Karrierepartei der 50er Jahre ist und dass Parteidagsbeschlüsse Gültigkeit haben. Dieses Nicht-Begreifen lässt diese Leute — einige von ihnen nicht zum ersten Mal — immer wieder zu parteischädigendem Verhalten hinreissen. Die «Rote Revue» bot Gelegenheit, die Stellungnahme der «32» abzudrucken. Sie zogen die Verbreitung über die Presseagenturen vor und bedienten die eigene Presse nachher. Damit verzichten wir auf den Abdruck.